

Forellen, nichts als Forellen!

Ergebnisse der Aquakulturstatistik 2014

Thomas Betzholz

Die Aquakulturerhebung wurde in Deutschland erstmals im Frühjahr 2012 für das Berichtsjahr 2011 durchgeführt. Die anfänglichen Schwierigkeiten in der Abgrenzung des Berichtskreises sind mittlerweile weitgehend behoben: der Berichtskreis und in der Folge die ermittelten Produktionsmengen haben sich stabilisiert.¹

Aquakultur umfasst die Erzeugung von Fischen, Weich- sowie Krebstieren und Wasserpflanzen, bei denen in irgendeiner Form – beispielsweise durch gezielten Besatz, regelmäßige Fütterung oder Schutz vor natürlichen Feinden – mit dem Ziel der Ertragssteigerung in den Produktionsprozess eingegriffen wird. Reine Angeltaiche, Hälterung (Fische werden nur zwischengeparkt; eine Produktion im eigentlichen Sinne findet nicht statt) und Produktion ausschließlich für den Eigenbedarf bleiben in der statistischen Betrachtung ebenso außen vor wie die Anlandungen aus der Fluss- und Seenfischerei.

Produktionsschwerpunkt: Regenbogenforelle

In Baden-Württemberg ist Aquakultur quasi gleichbedeutend mit Forellenhaltung und -aufzucht. Die Gesamterzeugung der 156 Aquakulturbetriebe im Land belief sich 2014 auf insgesamt 3 445 Tonnen (t) Speisefisch, darunter 2 600 t Regenbogenforellen. Rechnet man die Lachsforelle (eine spezielle Vermarktungsform der Regenbogenforelle), Bachforelle, See- und Bachsaibling sowie Elsässer Saibling (Kreuzung aus Bach- und Seesaibling) hinzu, so stehen die Forellenartigen mit 3 370 t für knapp 98 % der Erzeugung aus Aquakultur im Südwesten.²

Die Nebenflüsse der jungen Donau bzw. des jungen Neckars bieten mit ihrem guten Wasserdargebot ideale Standortbedingungen für die Haltung und Aufzucht der Forellenfische (Salmoniden) in Becken, Fließkanälen, Forellenteichen und Kreislaufanlagen. Im Bundesvergleich stehen Bayern mit 3 807 t und Baden-Württemberg mit 3 369 t für die Schwerpunkte

der Salmonidenerzeugung in Deutschland. Beide Länder stehen zusammen für gut 56 % der inländischen Produktion. Auf Platz 3 folgt mit deutlichem Abstand Nordrhein-Westfalen mit 1 468 t (11,5 %).

Produktion in wenigen Einheiten konzentriert, ...

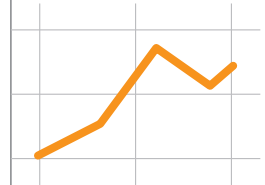
Hinsichtlich der Produktionsstruktur zeigt sich ein auch aus anderen Bereichen der landwirtschaftlichen Erzeugung bekanntes Bild. Auf der einen Seite gibt es eine Vielzahl kleinerer Einheiten, für die Produktionsmenge andererseits sorgen allerdings nur wenige Spezialisten. So stehen die 41 Größten unter ihnen, also ein gutes Viertel, für rund 97 % der Produktion. Im Schnitt beziffert sich deren Jahresproduktion auf 81 t je Betrieb, während die übrigen 114 Betriebe im Mittel weniger als 1 t Fisch je Betrieb erzeugen.



Haltungsformen der Forellenerzeugung

Für die Aufzucht von Forellen und ihrer Verwandten wird ein ständiger, geregelter Durchfluss von unbelastetem, ganzjährig sauerstoffreichem und sommerkühlem Wasser in ausreichender Menge benötigt. Bei den Becken, Fließkanälen und Forellenteichen unterscheidet man zwischen

- Anlagen ohne Kreislaufführung, die vom Wasser kontinuierlich durchflossen werden (**Durchflussanlagen**) und
- Anlagen mit einer Frischwasserzufuhr von mehr als 20 % des für die Tierhaltung verwendeten Anlagenvolumens (**Teilkreisanlagen**).
- Bei **Kreislaufanlagen** ist die tägliche Frischwasserzufuhr kleiner als 20 % des für die Tierhaltung verwendeten Anlagenvolumens.



Dipl.-Ing. agr. Thomas Betzholz ist Leiter des Referats „Pflanzliche und tierische Produktion, Flächenerhebung“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

¹ Siehe hierzu: Betzholz, Thomas: Aquakultur – ein neues Betätigungsfeld für die amtliche Statistik, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg Heft 9/2013, S. 25 ff.

² Karpfen ist mit einer Jahreserzeugung 2014 von weniger als 30 t hierzulande nur eine Randerscheinung.

T Betriebe mit Erzeugung von Fischen in Aquakultur in Baden-Württemberg

Erzeugung von ...	Einheit	2011	2012	2013	2014
Fischen insgesamt	Betriebe	133	201	210	155
	erzeugte Menge in kg	3 096 824	3 186 750	3 454 968	3 445 235
und zwar					
Bachforelle	Betriebe	30	39	37	26
	erzeugte Menge in kg	59 083	61 100	85 744	55 103
Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)	Betriebe	121	175	172	139
	erzeugte Menge in kg	2 549 208	2 550 324	2 669 599	2 657 851
Lachsforelle	Betriebe	25	34	33	28
	erzeugte Menge in kg	118 316	163 469	160 184	195 107
Bachsäibling	Betriebe	9	15	18	14
	erzeugte Menge in kg	15 699	23 380	27 226	26 083
Elsässer Säibling	Betriebe	-	18	13	12
	erzeugte Menge in kg	-	327 271	425 042	433 905
Gemeiner Karpfen	Betriebe	24	31	26	20
	erzeugte Menge in kg	55 177	40 141	30 948	28 629

... Vermarktung weitgehend über den Großhandel

Die Absatzstruktur entspricht den Produktionsverhältnissen, denn der überwiegende Teil, annähernd sieben Zehntel, wird über den Großhandel vermarktet. Rund 11 % werden direkt ab Hof über den Ladentisch oder auf dem Wochenmarkt verkauft. Weitere 9 % werden im eigenen Betrieb weiter verarbeitet, zum Beispiel geräuchert oder filetiert, oder dienen dem Eigenbedarf des Betriebsinhabers und seiner Familie. Die restlichen Mengen gehen zu etwa gleichen Teilen an den Einzelhandel oder an Sonstige wie zum Beispiel Gastronomie, Angelteiche, andere Aquakulturbetriebe und weiterverarbeitende Betriebe zur Veredelung.

Fazit

Nach viermaliger Durchführung zeigen die Produktionsergebnisse eine bemerkenswerte Stabilität. Damit scheinen die Anlaufschwierigkeiten weitgehend überwunden und sich die Aquakulturstatistik in ruhigerem Fahrwasser zu befinden. Künftig dürfte damit für die gemeinsam mit der Veterinärverwaltung durchzuführende Überprüfung der Grundgesamtheit ein 3-jähriger Rhythmus ausreichend sein. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Thomas Betzholz, Telefon 0711/641-26 40,
Thomas.Betzholz@stala.bwl.de

kurz notiert ...

Getreideernte bei 30.3 Mill. Dezitonnen

Nachdem in Baden-Württemberg überwiegend alle für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vorgesehenen Probeschnitte und Volldrusche vom Statistischen Landesamt ausgewertet wurden, wird die Getreideernte (ohne Körnermais) im Südwesten auf 30,3 Mill. Dezitonnen (Mill. dt) veranschlagt. Sie verfehlt damit das langjährige Mittel (30,6 Mill. dt) nur knapp. Im Vorjahr konnten die Landwirte eine Rekordgetreideernte von 33,4 Mill. dt einbringen.

Unter Qualitätsgesichtspunkten reiht sich die diesjährige Getreideernte nahtlos an die Ernten der Vorjahre an. Wie beispielsweise die Qualitätsuntersuchungen bei Winterweizen gezeigt haben, gilt das sowohl für den durchschnittlichen Proteingehalt von 12,6 % (2014: 12,3 %) als auch den Sedimentationswert von 40 Einheiten (2014: 40). Letzterer ist ein wichtiges Kriterium zur Beurteilung der Eiweißqualität. Die Feuchtigkeitsgehalte lagen in gut drei Viertel aller Fälle unter 14 %, bei den übrigen Erntepartien bis auf wenige Ausnahmen zwischen 14 und 16 %.